

# Stets im Wandel und mit Tradition

*Handwerk und Kirche in Hamburg pflegen eine Partnerschaft mit gemeinsamen Grundüberzeugungen*

TEXT Kerstin Albers-Joram

## DER AZUBI-GOTTESDIENST IM MICHEL – EIN MEILENSTEIN ZUM BERUFSEINSTIEG

Aktuell sei er noch nicht nervös, sagt Jonas Wasner, wenn er an den geplanten Gottesdienst in der Hauptkirche St. Michaelis im September 2022 denkt. Aber die Nervosität werde bestimmt kommen, glaubt der 20-jährige Auszubildende, wenn es nur noch ein paar Tage hin sind zum Ausbildungsgottesdienst im Hamburger Michel.

Jonas Wasner ist im zweiten Lehrjahr als Bauzeichner bei WTM Engineers GmbH, einem regional und international agierenden Ingenieurbüro mit Stammsitz in Hamburg. Gerade hat er seine Zwischenprüfung bestanden. Der gebürtige Hamburger gehört in diesem Jahr zum Team für den stadtweiten Azubi-Gottesdienst. Für ihn seien die Vorbereitung und der Gottesdienst selbst etwas Besonderes. Der Einstieg in die Ausbildung sei schließlich der erste Meilenstein im Berufsleben.

WTM Engineers, in der Hafencity ansässig, ist als Gast beim Gottesdienst im Michel von Anfang an dabei. Im April 2022 kam Jonas' Ausbilderin auf ihn zu und schlug ihm vor, mit anderen Azubis bei der diesjährigen Vorbereitung mitzuwirken. Er brauchte nicht lange Bedenkzeit, um sich dafür zu entscheiden. Jonas hatte bereits 2021

als frischgebackener Berufseinsteiger im 1. Lehrjahr am Gottesdienst teilgenommen. Ihm habe gefallen, wie die Azubis vom Vorbereitungsteam ihren Impuls gestaltet und dem Gottesdienst eine Stimme verliehen hätten. Er schaute sich die Anfrage vom KDA an und erinnerte sich, dass „im letzten Jahr wirklich nette Leute da vorne waren“, die gemeinsam den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt feiern wollten. Das habe ihn ermutigt, in diesem Jahr selbst mitzuwirken.

Der Gottesdienst, organisiert von der Kirche und den Kammern<sup>1</sup>, sei aus seiner Sicht eine schöne Gelegenheit, mit anderen jungen Menschen zusammen zu sein. Es gebe für Azubis zu wenig Angebote für Gemeinschaft und für Zusammenkommen mit Gleichgesinnten. Der große Rahmen für den Azubi-Gottesdienst gefalle ihm gut: Wie in den vergangenen Jahren werden wieder über 250 Auszubildende u. a. durch Bischöfin Kirsten Fehrs für ihren Schritt ins Berufsleben gesegnet, mit Live-Musik der Jugendband und anschließendem Get together open air. Der Michel sei ein beeindruckender und würdiger Ort dafür, sagt Jonas, er habe Signalcharakter und unterstreiche den hohen Stellenwert des Gottesdienstes zum Ausbildungsbeginn. „Toll, dass dort so viele Azubis



Bischöfin Kirsten Fehrs segnet eine Auszubildende im jährlichen Azubi-Gottesdienst im Michel.

<sup>1</sup> Der Azubi-Gottesdienst wird vom KDA der Nordkirche gemeinsam mit der Handwerkskammer Hamburg, der Hauptkirche St. Michaelis, der Handelskammer, dem Kirchenkreis Hamburg-Ost, dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) und der Landwirtschaftskammer organisiert.



Jonas Wasner, hier an seinem Arbeitsplatz bei WTM Engineers, möchte den Berufseinsteiger\*innen Mut zusprechen.

---

## Viele Themen verbinden die Kirche mit den Gewerken: vom Menschenbild des respektvollen Umgangs über Nachhaltigkeit bis zur Nachwuchsgewinnung.

zusammenkommen, ihren Ausbildungsbeginn gemeinsam feiern, den Segen empfangen und dass dort die jungen Menschen und ihre Themen im Mittelpunkt stehen.“

Der junge Bauzeichner freut sich, erstmals vor so vielen – gerade auch vielen jungen – Menschen zu sprechen. Er habe etwas zu sagen und wolle die kommenden Berufseinstiegenden stärken. Dies werde nicht nur eine schöne Erfahrung sein, sondern seinen Start ins Berufsleben unter ein besonderes Vorzeichen stellen. Obwohl Jonas es nach eigener Aussage „eigentlich nicht so mit Kirche und Glauben hat“: Der Azubi-Gottesdienst sei etwas Besonderes, strahlt er.

Wer weiß, wo wir Jonas wiedersehen werden, vielleicht bei der Meisterfeier im Michel in ein paar Jahren oder bei einer KDA-Veranstaltung, wenn wir zum Beispiel gemeinsam mit den Handwerks-Junioren Hamburg zu Themen wie „New Work“, „Digitalisierung“ oder „Diversity“ diskutieren.

Wen das Format eines Gottesdienstes für Auszubildende verwundert: Es wird hier nur zusammengeführt, was ursprünglich zusammengehörte. Kirche

begleitet Menschen durch ihr Leben und gestaltet Übergänge unter dem Vorzeichen des Glaubens – von der Taufe bis zur Bestattung. Die Konfirmation ist nach der Reformation der unter Segen und eigenem Bekenntnis stehende Übergang ins Erwachsenen-Alter geworden. Junge Menschen mit 14 oder 15 Jahren werden damit nicht nur zu mündigen Christ\*innen, sondern ursprünglich war dies auch der Übergang ins Berufsleben. Bis zur Verlegung des Schuljahresendes in den Sommer und der Verlängerung der Schulpflicht für die früheren Volksschulen fiel die Konfirmation mit dem Ende der Schulzeit zusammen. Nach der Konfirmation zwischen Ostern und Pfingsten begann für die meisten die Berufsausbildung. Mit unserem Azubi-Gottesdienst tun wir also nichts anderes, als den Weg junger Menschen in den Beruf und das Erwachsenwerden in der Arbeitswelt unter den Segen Gottes zu stellen.

Der Azubi-Gottesdienst, den der KDA und die Hauptkirche St. Michaelis 2018 erfolgreich auf den Weg gebracht haben<sup>2</sup>, ist nur eins von zahlreichen Projekten und Themen, die Handwerk und Kirche gemeinsam gestalten und voran-

<sup>2</sup> Bereits von 2006–2009 hatte der KDA zu Azubi-Gottesdiensten in verschiedenen Hauptkirchen in Hamburg eingeladen.

bringen. Es gibt viele gewachsene Überschneidungen von Kirche und Handwerk, die wir heute gemeinsam wieder aufleben lassen. Wenn Jonas bewundernd vom Ort seines Gottesdienstes spricht, dem Hamburger Michel, dann ist es das beste Beispiel für die Verbindung von Handwerk und Kirche. Die eindrucksvolle Kirche mit ihrer ganzen Ausstattung würde es ohne die vielen Gewerke des Handwerks nicht geben: von den Mauern über die Glocken und die Orgeln bis zur Elektro- und Sanitärinstallation. Und wohl alle Kirchengemeinden können ein Lied davon singen, wie oft das Handwerk für Instandhaltungsarbeiten im Großen und im Kleinen anrücken muss.

### **HANDWERK UND KIRCHE – EINE PARTNERSCHAFT DER WERTE UND VERANTWORTUNG**

Viele Themen verbinden die Kirche mit den Gewerken: vom Menschenbild des respektvollen Umgangs – oder christlich gesagt: der Nächstenliebe – über Gedanken von Nachhaltigkeit (Schöpfungsverantwortung) bis zur Nachwuchsgewinnung. Am deutlichsten werden diese gemeinsamen Überzeugungen wohl im Grundsatzpapier von 2017, das die Handwerkskammer Hamburg und die Nordkirche zusammen verfasst haben: „Wofür wir stehen. Das Leben nach Werten leben und gestalten“<sup>3</sup>.

Auch wenn in dieser Partnerschaft der christliche Glaube nicht im Mittelpunkt steht, verbindet doch eine gemeinsame Haltung nach innen und nach außen. „Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist“ (1. Petr 3,15) – forderte der Apostel Petrus seinerzeit die Menschen in den Gemeinden auf. Dafür steht die Zusammenarbeit von Handwerk und Nordkirche in der Gegenwart und in den zurückliegenden Jahrzehnten. Gemeinsam bringen sie Kompetenzen, Überzeugungen, Zukunftsvorstellungen und Gestaltungskraft ein in die Arbeitswelt und die Gesellschaft – auf dem

Hintergrund des christlichen Glaubens. Kirche und Handwerk eint das Selbstverständnis, Verantwortung in der Arbeitswelt und Gesellschaft übernehmen und etwas Wertiges schaffen zu wollen, das auch nachfolgenden Generationen dient. Handwerk und Kirche sind auch gegenseitige Sparringpartner, wenn es um die jeweiligen Zukunftsfragen geht, wie etwa Fachkräftemangel und nötige Umstrukturierungen.

Mit dieser gemeinsamen Basis lag die Frage nah „Wie ins gemeinsame Handeln kommen?“ Neben dem Grundsatzpapier aus Hamburg gibt es dazu eine deutlich ältere Forderung. Die EKD-Denkschrift „Handwerk als Chance“ aus dem Jahr 1997 forderte damals nicht nur, die kirchliche Handwerkerarbeit zu intensivieren, sondern auch konkret Kooperation mit dem Handwerk zu stärken. Daraus haben sich gerade in den letzten Jahren im Norden verschiedene Kooperationsmodelle ergeben. Hier einige Beispiele:

### **WORKSHOP-REIHE FÜR KONFIRMAND\*INNEN UND HANDWERKSBEREIBE**

Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts – der ursprünglich auch den Übergang ins Berufsleben vorbereitet hat – bieten der KDA und die Handwerkskammer Hamburg für Kirchengemeinden regelmäßig Workshops an, die junge Menschen in Handwerksbetriebe bringen. Seit 2017 erfahren junge Menschen auf ihrem Weg mit Gott, wie christliche Werte im Alltag und konkret im Handwerk eine zentrale Rolle spielen.

Wirklich begreifen kann man nur, was man mit allen Sinnen erlebt hat – darum haben die Handwerkskammer Hamburg und KDA dieses Projekt ins Leben gerufen. Die Konfirmand\*innen kommen deshalb hands on mit den Handwerksberufen in Kontakt, können sich unter fachlicher Anleitung handwerklich ausprobieren und erhalten einen nachhaltigen Eindruck, worauf es bei dem jeweiligen Beruf ankommt.



Die jungen Auszubildenden im diesjährigen Vorbereitungsteam haben eine Botschaft „von jungen Menschen für junge Menschen“: (v. l.) Mehmet Karagöz, Belal Hakimi, Jabbo Ubbens, Jonas Wasner, Felix Güttner.

<sup>3</sup> Vgl. <https://bit.ly/3P6nyke>.



In vielen Ausbildungsgängen wird das Potenzial der Digitalisierung schon genutzt, wie etwa mit Virtual-Reality-Brillen bei der Akquise von Auszubildenden.

Die dreistündigen Workshops – zeitgemäß und ansprechend gestaltet – öffnen den Konfis die Türen zu ausgewählten Handwerksbetrieben und laden ein zum Austausch mit Azubis, Gesell\*innen und Meister\*innen vor Ort.

Die einzelnen Besuche werden mit aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen verknüpft, wie „Die Macht der Bilder in sozialen Netzwerken“ in Verbindung mit dem Kennenlernen des Berufsbildes Fotograf (m/w/d); oder „Fleischkonsum auf dem Prüfstand“ beim Gespräch vor Ort in einer Schlachtereier. Die großen Fragen werden zielgruppengerecht aufbereitet und fachkundig mit den Jugendlichen diskutiert. So leistet dieses Format auch einen Beitrag zur Berufsorientierung – und der „Beruf“ im heutigen Sinne ist schließlich eine Erfindung Martin Luthers.<sup>4</sup>

#### „MÄDCHENWIRTSCHAFT – NEUE ZIELGRUPPEN ERREICHEN UND BEGEISTERN“

Vielen Handwerksbetrieben fehlt der Nachwuchs und Handwerk hat unverändert ein Imageproblem, von ‚verstaubt‘ bis ‚Männerwirtschaft‘. Mit einer Berufsrallye „Mädchenwirtschaft“ von Handwerk und Kirche bekommen junge Menschen Einblicke in verschiedene Handwerksberufe – und das seit über 25 Jahren.

Wie der Titel verrät, stehen Mädchen und junge Frauen im Mittelpunkt. Auch hier unterstützt der KDA bei der wert- und nachhaltigen Berufsorientierung. Nur rund ein Drittel der im Handwerk beschäftigten Personen ist weiblich, und in vielen Gewerken sind Frauen eindeutig unterrepräsentiert. Nicht nur aus Gerechtigkeitsgründen, sondern auch um gegen den Fachkräftemangel vorzugehen, muss die Forderung lauten: Mehr Mädchen und Frauen ins Handwerk! Umdenken ist angesagt – bei Eltern, Lehrenden und in der Gesellschaft insgesamt.<sup>5</sup> Es braucht die richtigen Informationsangebote für Schülerinnen weit vor ihrem Schulabschluss. Darum „Mädchenwirtschaft“ als niedrigschwellige

Berufsrallye für Schülerinnen der 7. und 8. Klassen, organisiert von der Handwerkskammer Hamburg, Dolle Deerns e.V., Agentur für Arbeit und KDA.

#### „5000 BROTE – KONFIS BACKEN BROT FÜR DIE WELT“

„Unser tägliches Brot gib uns heute...“ Brot ist Grundnahrungsmittel und von tiefer christlicher Bedeutung. Seit 2014 backen Konfi-Gruppen in ganz Deutschland mit ihrem lokalen Bäcker Brot zugunsten von Brot für die Welt. Im Rahmen der EKD-weiten Aktion kann sich auch in der Nordkirche jeder neue Konfirmandenjahrgang daran beteiligen und durch Vermittlung des KDA in einer Backstube ans Werk gehen. So erfahren Konfis etwas über Ernährung und Nachhaltigkeit, helfen einem guten Zweck und erhalten einen Einblick in den Bäckerberuf. Mit dem Erlös aus dem Brotverkauf werden in diesem Jahr drei Ausbildungsprojekte für Jugendliche von „Brot für die Welt“ in Myanmar, Malawi und Paraguay gefördert. Die Aktion steht nicht nur stellvertretend für eine gelungene Vernetzung von „backendem Handwerk und Kirche vor Ort“, sondern auch für die besondere Rolle von Kirche als „Brückenbauerin“ in der Gesellschaft.

#### HANDWERK MEETS KIRCHE – AUF AUGENHÖHE BEIM JÄHRLICHEN SPITZENGESPRÄCH AM RUNDEN TISCH

Handwerk und Kirche bewegen gemeinsam viele große Themen, die beim jährlichen Spitzengespräch auf den Tisch kommen. Es ist ein unverzichtbares und fest etabliertes Dialogformat zwischen Vertreter\*innen der Nordkirche wie Bischöfin Kirsten Fehrs und Repräsentant\*innen der Handwerkskammer wie Präsident Hjalmar Stemmann. Das Gespräch hat ökumenischen Charakter, wenn auch Vertreter\*innen der katholischen Kirche teilnehmen.

Oft werden externe Impulsgeber\*innen eingeladen, die eine wichtige Außenperspektive mitbringen. In jüngster Vergangenheit

<sup>4</sup> Mehr Infos zur Workshop-Reihe: [www.kda-nordkirche.de/beitrag/19](http://www.kda-nordkirche.de/beitrag/19).

<sup>5</sup> Mehr Infos: <https://bit.ly/3RkpKG7>.

<sup>6</sup> Dazu: <https://15-minuten-stadt.de/>.

<sup>7</sup> Dazu: <https://de.wikipedia.org/wiki/Handwerkerehre>.





An der EKD-weiten Aktion „5000 Brote“ beteiligen sich auch Konfirmand\*innen und Bäckereien in der Nordkirche.

stand natürlich der Umgang mit der Corona-Pandemie mit Mittelpunkt wie auch die Frage, ob diese als Beschleuniger der Digitalisierung gewirkt hat – und wie damit umzugehen ist. Genauso die Frage nach der Entwicklung unserer (Innen-)Städte, die zu veröden drohen und auf neue Initiativen warten. Hier wurde zum Beispiel das Konzept der „15-Minuten-Stadt“<sup>6</sup> diskutiert, das sich viele Metropolen als Vorbild nehmen.

Deutlich wird: Handwerk und Kirche agieren als unverzichtbare Partner in einem gesellschaftspolitischen Dialog, egal ob aktuelle oder Zukunftsfragen im Mittelpunkt stehen. Ist der „offizielle“ Teil abgeschlossen, bleibt meist noch etwas Zeit für Networking und persönlichen Austausch.

### HANDWERK UND KIRCHE GEHEN GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Das 70-jährige Bestehen des KDA lädt ein, auf Erreichtes zurückzublicken und sich neue Ziele für die Zukunft zu setzen. Eines ist dabei so sicher wie das „Amen in der Kirche“: Für die Zukunft der Handwerksarbeit im Raum der Nordkirche gibt es viele Perspektiven, denn auch Themen und Herausforderungen werden immer mehr. Hier einige Aufgaben, die zukünftig in den Blick kommen (sollten):

- Verstärkte Integration von Geflüchteten in das Handwerk: Vielleicht ergibt sich hier ja eine

Kooperationsmöglichkeit mit der Diakonie.

- Mehr Breitenwirkung in der Handwerksarbeit der Nordkirche: Der Fokus liegt aktuell stark auf Hamburg bzw. der Metropolregion. Viele Formate sollen zukünftig auch in anderen Regionen fruchten.
- Wie gelingt ein Kulturwandel in Handwerk und Kirche, wenn es um „New Work“ geht?

Die Gesellschaft und die Arbeitswelt sind stets in Bewegung – so auch die Zusammenarbeit von Kirche und Handwerk. Mit den Erfahrungen der zurückliegenden 70 Jahre und einer Bandbreite an neuen und bereits etablierten Themen ist der KDA als Kirche in der Welt auch im Handwerk zu Hause.

„Gott schütze das ehrbare Handwerk.“<sup>7</sup> Mit diesem feierlichen und traditionellen Gruß endet auch heute fast jede Rede im Handwerk. Er ist mehr als ein Gruß. Es ist ein Versprechen und eine Form des Ehrenkodex' für Werte wie Zuverlässigkeit, Vertrauen, Qualität und Beständigkeit, Hingabe und Treue bei der Ausübung eines Handwerks. Als echte Überzeugungstäterin für die Zusammenarbeit von Handwerk und Kirche wünsche ich: Gott schütze das ehrbare Handwerk und die Zusammenarbeit von Handwerk und Kirche in der Nordkirche – stets im Wandel und mit Tradition. ■■■

KDA goes junges Handwerk: #New Work – Wie sieht die Arbeit der Zukunft aus? Pastorin Meike Barnahl berichtet Handwerks-Junioren Hamburg e.V. und den Hamburger Wirtschafts-Junioren von ihrem Start-up-Projekt (damals noch unter dem Arbeitstitel „Ritualagentur“, jetzt: st. moment).

